

Das Herz getroffen.

Roman von Jul. Kary. I. Kapitel.

„Ist der Herr nach Hause gekommen, Jofette?“

„Nein, Madame,“ entgegnete die Dienerin leise, indem sie sich nicht enthalten konnte, einen theilnehmenden Blick auf ihre Obdientin zu richten.

„Sprechen Sie ganz ruhig,“ bat sie mit niedergeschlagenen Augen.

„Herr Beauvront ist nicht zu Hause,“ sagte sie, „er ist in der Stadt.“

„War er allein?“ fragte sie mit bebender Stimme.

„Nein, es war eine Dame bei ihm. Dieselbe, als deren erklärter Verehrer er in den Kreisen, in denen er verkehrt, gilt.“

„Was soll mir das!“ versetzte sie mit einer Empfindung des Efels.

„Was gibt es denn schon wieder, Jofette, was wollen Sie?“

„Die Jofe gab ihr eine Visitenkarte. Marguerite hatte kaum einen Blick darauf geworfen, als sie sich höflich erhob und in stidriger Erregung ansief: „Jean Demarr!“

„Was haben Sie dem Herrn gesagt?“

„Ich sagte ihm, dass ich ihn nicht mehr sehen werde.“

„Sprechen Sie ganz ruhig,“ bat sie mit niedergeschlagenen Augen.

„Herr Beauvront ist nicht zu Hause,“ sagte sie, „er ist in der Stadt.“

„War er allein?“ fragte sie mit bebender Stimme.

„Nein, es war eine Dame bei ihm. Dieselbe, als deren erklärter Verehrer er in den Kreisen, in denen er verkehrt, gilt.“

„Was soll mir das!“ versetzte sie mit einer Empfindung des Efels.

„Was gibt es denn schon wieder, Jofette, was wollen Sie?“

„Die Jofe gab ihr eine Visitenkarte. Marguerite hatte kaum einen Blick darauf geworfen, als sie sich höflich erhob und in stidriger Erregung ansief: „Jean Demarr!“

„Was haben Sie dem Herrn gesagt?“

„Ich sagte ihm, dass ich ihn nicht mehr sehen werde.“

„Sprechen Sie ganz ruhig,“ bat sie mit niedergeschlagenen Augen.

„Herr Beauvront ist nicht zu Hause,“ sagte sie, „er ist in der Stadt.“

„War er allein?“ fragte sie mit bebender Stimme.

„Sprechen Sie ganz ruhig,“ bat sie mit niedergeschlagenen Augen.

„Herr Beauvront ist nicht zu Hause,“ sagte sie, „er ist in der Stadt.“

„War er allein?“ fragte sie mit bebender Stimme.

„Nein, es war eine Dame bei ihm. Dieselbe, als deren erklärter Verehrer er in den Kreisen, in denen er verkehrt, gilt.“

„Was soll mir das!“ versetzte sie mit einer Empfindung des Efels.

„Was gibt es denn schon wieder, Jofette, was wollen Sie?“

„Die Jofe gab ihr eine Visitenkarte. Marguerite hatte kaum einen Blick darauf geworfen, als sie sich höflich erhob und in stidriger Erregung ansief: „Jean Demarr!“

„Was haben Sie dem Herrn gesagt?“

„Ich sagte ihm, dass ich ihn nicht mehr sehen werde.“

„Sprechen Sie ganz ruhig,“ bat sie mit niedergeschlagenen Augen.

„Herr Beauvront ist nicht zu Hause,“ sagte sie, „er ist in der Stadt.“

„War er allein?“ fragte sie mit bebender Stimme.

„Sprechen Sie ganz ruhig,“ bat sie mit niedergeschlagenen Augen.

„Herr Beauvront ist nicht zu Hause,“ sagte sie, „er ist in der Stadt.“

„War er allein?“ fragte sie mit bebender Stimme.

„Nein, es war eine Dame bei ihm. Dieselbe, als deren erklärter Verehrer er in den Kreisen, in denen er verkehrt, gilt.“

„Was soll mir das!“ versetzte sie mit einer Empfindung des Efels.

„Was gibt es denn schon wieder, Jofette, was wollen Sie?“

„Die Jofe gab ihr eine Visitenkarte. Marguerite hatte kaum einen Blick darauf geworfen, als sie sich höflich erhob und in stidriger Erregung ansief: „Jean Demarr!“

„Was haben Sie dem Herrn gesagt?“

„Ich sagte ihm, dass ich ihn nicht mehr sehen werde.“

„Sprechen Sie ganz ruhig,“ bat sie mit niedergeschlagenen Augen.

„Herr Beauvront ist nicht zu Hause,“ sagte sie, „er ist in der Stadt.“

„War er allein?“ fragte sie mit bebender Stimme.

„Sprechen Sie ganz ruhig,“ bat sie mit niedergeschlagenen Augen.

„Herr Beauvront ist nicht zu Hause,“ sagte sie, „er ist in der Stadt.“

„War er allein?“ fragte sie mit bebender Stimme.

„Nein, es war eine Dame bei ihm. Dieselbe, als deren erklärter Verehrer er in den Kreisen, in denen er verkehrt, gilt.“

„Was soll mir das!“ versetzte sie mit einer Empfindung des Efels.

„Was gibt es denn schon wieder, Jofette, was wollen Sie?“

„Die Jofe gab ihr eine Visitenkarte. Marguerite hatte kaum einen Blick darauf geworfen, als sie sich höflich erhob und in stidriger Erregung ansief: „Jean Demarr!“

„Was haben Sie dem Herrn gesagt?“

„Ich sagte ihm, dass ich ihn nicht mehr sehen werde.“

„Sprechen Sie ganz ruhig,“ bat sie mit niedergeschlagenen Augen.

„Herr Beauvront ist nicht zu Hause,“ sagte sie, „er ist in der Stadt.“

„War er allein?“ fragte sie mit bebender Stimme.

„Sprechen Sie ganz ruhig,“ bat sie mit niedergeschlagenen Augen.

„Herr Beauvront ist nicht zu Hause,“ sagte sie, „er ist in der Stadt.“

„War er allein?“ fragte sie mit bebender Stimme.

„Nein, es war eine Dame bei ihm. Dieselbe, als deren erklärter Verehrer er in den Kreisen, in denen er verkehrt, gilt.“

„Was soll mir das!“ versetzte sie mit einer Empfindung des Efels.

„Was gibt es denn schon wieder, Jofette, was wollen Sie?“

„Die Jofe gab ihr eine Visitenkarte. Marguerite hatte kaum einen Blick darauf geworfen, als sie sich höflich erhob und in stidriger Erregung ansief: „Jean Demarr!“

„Was haben Sie dem Herrn gesagt?“

„Ich sagte ihm, dass ich ihn nicht mehr sehen werde.“

„Sprechen Sie ganz ruhig,“ bat sie mit niedergeschlagenen Augen.

„Herr Beauvront ist nicht zu Hause,“ sagte sie, „er ist in der Stadt.“

„War er allein?“ fragte sie mit bebender Stimme.

„Sprechen Sie ganz ruhig,“ bat sie mit niedergeschlagenen Augen.

„Herr Beauvront ist nicht zu Hause,“ sagte sie, „er ist in der Stadt.“

„War er allein?“ fragte sie mit bebender Stimme.

„Nein, es war eine Dame bei ihm. Dieselbe, als deren erklärter Verehrer er in den Kreisen, in denen er verkehrt, gilt.“

„Was soll mir das!“ versetzte sie mit einer Empfindung des Efels.

„Was gibt es denn schon wieder, Jofette, was wollen Sie?“

„Die Jofe gab ihr eine Visitenkarte. Marguerite hatte kaum einen Blick darauf geworfen, als sie sich höflich erhob und in stidriger Erregung ansief: „Jean Demarr!“

„Was haben Sie dem Herrn gesagt?“

„Ich sagte ihm, dass ich ihn nicht mehr sehen werde.“

„Sprechen Sie ganz ruhig,“ bat sie mit niedergeschlagenen Augen.

„Herr Beauvront ist nicht zu Hause,“ sagte sie, „er ist in der Stadt.“

„War er allein?“ fragte sie mit bebender Stimme.

Herzleiden führen zu plötzlichen Tode. Dr. Miles' Heart Cure heilt Herzleiden.



Dr. Miles' Heart Cure heilt Herzleiden. Dr. Miles' Heilmittel machen gesund.

THE Elkhorn Line Goldfeldern in den BLACK HILLS

Beste nach den Goldfeldern in den BLACK HILLS.

Burlington Route

BEST LINE TO ST. LOUIS AND CHICAGO

Wanted—An Idea. Who can think of a new idea that may bring you wealth?

EXCELSIOR Cigarren-Fabrik. G. R. Wolf, Eigenth.

NEW HOME SEWING MACHINE

Wanted—An Idea. Who can think of a new idea that may bring you wealth?